

Hubert Kramar (2010)

Im Programmheft des Stücks „Der Weltintendant“:

„Rückwärts in die Geschichte bedeutet auch vorwärts in der Geschichte. Vötter ist mit diesem Text wieder einmal über sich selbst hinausgegangen und versucht das Unmögliche: Das Heute denkerisch und sprachlich in seiner universellen Dimension zu durchdringen und es zu umfassen. Das Ergebnis dieses Kraftakts ist einmalig. Ein großes Geschenk an alle, die sich damit auseinandersetzen dürfen. Alle drei Stücke sind Arbeiten über Paradigmenwechsel der jüngeren Geschichte, vermittelt durch individuelle Schicksale.

Die Hauptfigur des ersten Stückes „DIE WALZERMEMBRANE“ ist Ferdinand Schuster, ein visionärer Architekt und wunderbarer Musiker. Es geht hier um eine Art geistige Bestandsaufnahme und Trümmerbeseitigung des faschistischen Wahnsinns, vor allem auch österreichischer Prägung. In dem zweiten Stück „SCHREBER - Eine Nervenromanz“ über den Gerichtspräsidenten Daniel Paul Schreber, beschreibt Vötter denkerisch und sprachlich brillant, durch die fatale Geschichte Schrebers, den geschichtlichen Bruch, der zum Ende des Feudalismus führt. Der Weg in die Moderne ist ein blutiger, seine Ursachen vielfältig. Die Gegenwart ist immer auch die Vergangenheit. Wer macht eigentlich Geschichte? Es ist alles auch immer eine Frage der Übersetzung. Übersetzung von Gedanken in Sprache, von Menschen zu Menschen, von Geschichtsdiktatoren zu Geschichts- und G`schichtln-Schreibern. Darum geht es vor allem im dritten und letzten Stück „DER WELTINTENDANT“. Die Über-Setzung des Weltintendanten Christoph Columbus von der sogenannten „Alten“ Welt in die „Neue“. Vom Mittelalter in die Neuzeit.

Jede Übersetzung ist aber immer auch ein Irrtum. So ist auch die Überzeugung von Columbus, Indien erreicht zu haben, ein Irrtum. Vötter bringt den Visionär Columbus zur Erkenntnis, die Kapital-Verbrechen gegen die Menschheit haben ihre Ursachen in den menschenverachteten, erstarrten Strukturen der jeweils Mächtigen. Sie führen zwangsweise immer auch zur Katastrophe. Nur ein radikaler Bruch kann uns retten. Der Weltintendant kommt zur Erkenntnis: Um ein neues Leben in einer Neuen Welt zu beginnen, müssten er und seine Begleiter alles hinter sich lassen, ihre Entdeckung geheim halten, die Schiff in die Luft jagen, sie versenken, sich von allem was unsere Kultur ausweist entledigen...radikal, die Kleider vom Leib reißen und sich gegenseitig die Zungen herauszuschneiden - sprich die alten Sprachen mit all ihren Verbrechen hinter sich lassen.

Der Kreis ist geschlossen, von dem Umbruch im Jahr 1492 bis zu den Umbrüchen in unserer Gegenwart. In unserer Gegenwart der Klima-, Finanz- und globalen Krise unserer heutigen Gesellschaft.

Danke Joachim J. Vötter für diese großartige Leistung, für diese wunderbaren Texte und Theaterstücke und danke auch an Andreas Patton, der in jedem dieser Stücke bravourös die Hauptrolle gemeistert hat. Danke aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wunderbaren Leistungen.“

Hubert Kramar: geb. 27. 6. 1948, Scheibbs (Oberösterreich), Schauspieler, Regisseur, Produzent und Aktionist. Nach der Matura 1969 besuchte 1970 bis 1973 das Max Reinhardt Seminar in Wien, dann studierte er bei Lee Strasberg in New York.

1974 ging er an die Wiener Filmakademie,

1975 an die Musikhochschule, wo er Kulturelles Management studierte und in Harvard (USA) abschloss.

Nach mehreren Stationen der Weiterbildung (u.a. bei Jan Grotowski, Polen, Jérôme Savary, Paris, La Mama NY.) erhielt er Engagements an der Staatsoper, am Burgtheater Wien und etlichen deutschen Bühnen. Ab 1980 gründete er eigene Theatergruppen, die Gruppe "SHOWinisten", das "Theater Direkt", TAT-Teata...

Seit 1975 war und ist er in ca. 60 Rollen in Kino und TV Filmen vertreten, etwa in Axel Cortis "Jakob der letzte", in Dieter Berners "Alpensaga", Franz Novotnys "Spitzen der Gesellschaft", in Steven Spielbergs "Schindlers Liste", in mehreren "Tatort"-Folgen usw.

1985 Kainz-Medaille

1989 Deutscher Kleinkunstpreis mit dem Theater Wilde Mischung

2000 Gustav Gründgenspreis

2003 Nestroy-Theaterpreis (beste Off-Produktion) mit Tina Leisch

2011 Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien